

# Der Kampf um die 35-Stunden-Woche



| Bezirk  
Mitte



**Einer der längsten und härtesten Arbeitskämpfe in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.**

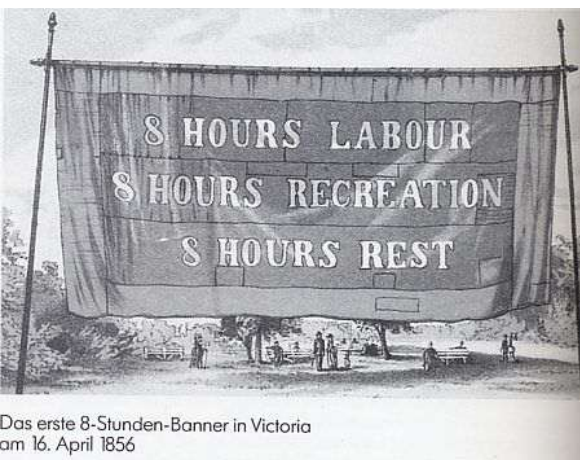


| Bezirk  
Mitte



# Von der „Utopie“ zur Wirklichkeit

## Ein jahrzehntelanger Kampf gegen die absolute Verfügungsgewalt unserer Arbeitskraft durch das Kapital



Das erste 8-Stunden-Banner in Victoria  
am 16. April 1856

8-Stunden Arbeit, 8 Stunden  
Freizeit, 8 Stunden Schlaf

- ➡ 1889: Die „2. Internationale“ ruft den 1. Mai zum „Kampftag der Arbeiterbewegung“ aus, mit dem Ziel 8-Stunden-Tag.
- ➡ In der Novemberrevolution 1918 wird die Republik erkämpft und mit ihr u.a. der 8-Stunden-Tag und das Betriebsrätegesetz.
- ➡ Der Faschismus zerschlägt die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien und ermordet ihre Funktionäre, Mitglieder und Anhänger.  
Im Krieg werden Millionen Zwangsarbeiter aus ganz Europa durch das deutsche Kapital ausgebeutet.



| Bezirk  
Mitte



# Die Gewerkschaften nach 1945...

...kämpfen u.a. für das freie Wochenende und Arbeitszeitverkürzung



- ➔ 1956: Der DGB startet die Kampagne für die 5-Tage-Woche bei einem 8-Stunden-Tag unter dem Motto „Samstags gehört Vati mir“.
- ➔ 1965: 40-Stunden Woche in der Druckindustrie.
- ➔ 1967: 40-Stunden-Woche in der Metallindustrie
- ➔ Anfang der 1980er Jahre ist die 40-Stunden-Woche in allen Branchen durchgesetzt.

# Drei gute Gründe....



| Bezirk  
Mitte

## ... für die 35-Stunden-Woche



- ➔ **Arbeitsplätze sichern und schaffen**  
Statt Dauerarbeitslosigkeit für viele mehr Freizeit für alle.
- ➔ **Arbeit humanisieren**  
Gegen Stress und wachsende Arbeitsbelastungen.
- ➔ **Leben und Gesellschaft gestalten**  
Arbeitnehmer/innen brauchen mehr Zeit für das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben.





| Bezirk  
Mitte

# Die Vorstellungen der Arbeitgeber



## Flexibilität nach betrieblichen Erfordernissen

➔ Flexible Arbeitszeiten



➔ Flexible Lohn-und Gehaltstarife



➔ Flexible Einstellungs-und Kündigungsmöglichkeiten



➔ Flexibilisierung und Differenzierung nach Regionen, Branchen und Betrieben.



# Der Weg zur 35-Stunden-Woche



| Bezirk  
Mitte



## Beschlüsse der Gewerkschaften seit 1970



- ➔ 1970: IG Druck und Papier strebt die 35-Stunden-Woche an.
- ➔ Mitte der 70er folgen die Deutsche Postgewerkschaft, Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands und die Gewerkschaft Holz und Kunststoff.
- ➔ 1977: Die IG Metall, nach einer kontroversen Debatte.
- ➔ 1978: Der DGB-Kongress einigt sich nicht auf eine gemeinsame Linie für weitere Arbeitszeitverkürzungen.
- ➔ 11 der damals 17 DGB-Gewerkschaften favorisieren ein Vorruhestandsmodell oder eine schrittweise Verkürzung der Arbeitszeit für ältere Arbeitnehmer/innen ab 50 Jahre.

# Der erste **Streik** für die **35-Stunden-Woche**



| Bezirk  
Mitte



## Sechs Wochen Streik in der Stahlindustrie NRW 1978/79

- ➔ Die Arbeitszeitverkürzung sollte den besonders belastenden Arbeitsbedingungen in der Stahlindustrie Rechnung tragen und Arbeitsplätze erhalten.
- ➔ Streik in 8 Schwerpunktbetrieben mit 38.000 Beschäftigten. 30.000 Arbeitnehmer/innen wurden ausgesperrt.
- ➔ Ergebnis: 4% Lohnerhöhung, Erhöhung des Urlaubs auf 6 Wochen für alle und zusätzliche Freischichten für Nachtschichtarbeiter und ältere Arbeitnehmer.  
Das Ergebnis wurde auf die Metall- und Elektroindustrie übertragen.  
Keine generelle Arbeitszeitverkürzung erreicht.



| Bezirk Mitte

# Die Fortsetzung des Kampfes...

## ...fand unter erschwerten Bedingungen statt

Oktober 1982: Die Kohl-Regierung kommt durch einen Misstrauensantrag gegen Kanzler Schmidt an die Macht. Im März 1983 gewann Kohl die Bundestagswahlen. Die Unternehmer wollten die Uhren zurückdrehen.

Die Massenerwerbslosigkeit lag bei 2,3 Mio. plus 1 Mio. „Stille Reserve“. Es fehlten 3 Mio. Arbeitsplätze.

Die Arbeitszeitverkürzung wurde das zentrale tarifpolitische Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für die Gewerkschaften.

Vom 22.11.-25.11.83 forderten die Tarifkommissionen der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.





## ...machen Front gegen die Gewerkschaften.



November 1983: Kanzler Kohl bezeichnete die 35-Stunden-Woche als „**absurd, dumm und töricht**“.

Gesamtmittel-Chef Dieter Kirchner: „**Lieber vier Wochen Streik als eine Minute Arbeitszeitverkürzung**“.

Bürgerliche Medien malten den **Untergang der deutschen Wirtschaft** an die Wand und schürten die Angst vor **massiven Arbeitsplatzverlusten**.

# 1984 - Das Jahr des großen Streiks...



| Bezirk  
Mitte

## ...In der Metall- und Druckindustrie

- ➡ 8./9.5.1984 Urabstimmung in Hessen: 80,8 % von 102677 Aufgerufenen stimmen für Streik.
- ➡ Bundesweit hatten sich 1 Mio. Metaller/innen an Warnstreiks beteiligt.
- ➡ 3./4.5.: Nordwürttemberg/Nordbaden: 80,1 % für Streik
- ➡ Urabstimmung Druckindustrie: 83,3 % der 28700 Aufgerufenen aus 423 Betrieben für Streik, der am 12.04.84 beginnt und über 13 Wochen geführt wird.



# Der Streik beginnt ...



| Bezirk  
Mitte

## ...in Nordwürttemberg/Nordbaden und Hessen



Opel Rüsselsheim: Humor trotz Arbeitgeber-Wetter

Bei diesem Streikauftritt  
tänzte alles! Erstmals  
in 33 Jahren wird seit  
dem in der hessischen  
Metallindustrie  
streikend. Rund  
1000 Beschäftigte in  
den Betrieben folgten  
dem Streikauftritt ihrer IG  
Metall. Und trotz des strö-  
migen Regens war  
die Stimmung launig zu spi-  
eligen. Wir Metallarbeiter  
entfesseln, nortals auch  
den langen Kampf  
anzuzutreten.  
Hundert von Opel-Ar-  
beitern und Angestellten  
nahmen dem ersten  
sitzenden der IG Me-  
tall, Hans Mayr, zu, als er  
sagte: „Wir neh-  
men heute die Opfer des  
Streiks auf uns, damit wir  
morgen von der Dik-  
tatur des Kapitals über-  
hört werden!“  
Overall im Bundesgebiet

- 14.05.1984: In Nordwürttemberg/Nordbaden traten **13.000 Metallarbeiter/innen** aus **13 Betrieben** in den Streik. Weitere **11500** wurden später in den Streik einbezogen. **123.000** wurden durch die Unternehmer „**heiß**“ und **45.000** „**kalt**“ ausgesperrt.
- 21.05.84 Hessen: **33.000 Metallarbeiter/innen** in **9 Betrieben** legten die Arbeit nieder. Im Streik befanden sich: **Opel, Hofmann, Triumph-Adler, Messer Griesheim II, Honeywell, BBC, Wegmann, Bode, Daimler-Benz.**

## Wer aussperrt gehört eingesperrt !

- ➔ Metallindustrie: 155.000 heiß und 315.000 kalt ausgesperrt. In Hessen verstößt dies gegen die Landesverfassung.
- ➔ Die Bundesanstalt für Arbeit, verweigerte mit dem „Franke-Erlass“ den kalt Ausgesperrten das Kurzarbeitergeld.
- ➔ 30.05.1984: In Hessen wurden 26.000 Arbeitnehmer/innen aus 16 Betrieben „heiß“ ausgesperrt und weitere 12500 aus 14 Betrieben ab dem 19.06.1984.
- ➔ 28.05.1984 :250.000 demonstrierten in Bonn „gegen Aussperrung und Rechtsbruch, für Arbeit und Recht“.







| Bezirk  
Mitte

# Aussperrungsbetriebe in Hessen

**In 30 Betrieben wurden 37500 Kolleginnen und Kollegen "heiß" ausgesperrt.**

**Aussperrungsbeginn 30.05.1984**

**Aussperrungserweiterung 19.06.1984**

Darmstadt  
Darmstadt  
Frankfurt  
Frankfurt  
Frankfurt  
Gießen  
Herborn  
Kassel  
Kassel  
Mainz  
Marburg  
Offenbach  
Offenbach  
Wetzlar  
Wetzlar  
Wiesbaden

Schenck  
VDO  
T & N  
Siemens  
VDO  
Buderus Lollar  
Buderus Burg  
AEG  
Thyssen-Henschel  
MAN  
Winter  
MAN-Roland  
Ymos  
Leitz  
Phillips  
Glyco

Bebra  
Darmstadt  
Darmstadt  
Frankfurt  
Frankfurt  
Frankfurt  
Frankfurt  
Hanau  
Hanau  
Limburg  
Offenbach  
Offenbach  
Wetzlar  
Wetzlar

Siemens Hersfeld  
Siemens Bensheim  
Bosch  
Braun AG  
KHD Oberursel  
Roth  
Teves  
Heraeus  
Vacuum  
Leitz  
Löbro  
Rowenta  
Buderus Edelstahl  
Hensold

**25000 Ausgesperrte**

**12500 Ausgesperrte**





# Kalt Ausgesperrte im Bezirk Frankfurt



| Bezirk  
Mitte

## Hessen: 6697 aus 16 Betrieben

Kalt Ausgesperrte in diesen Betrieben 25.06.1984

Bundesland	VS-Nr.	VS-Name	Betr.	Betr.-Name	Arbeiter	Angestellte	Gesamt (IGM)	Nicht-Mitglieder	Gesamt	ausgesperrt seit:
Hessen	206	Darmstadt	151	Gebr. Hofmann		113	113	149	262	28.05.1984
Hessen	206	Darmstadt	188	Brohm	80	4	84	186	270	12.06.1984
Hessen	210	Frankfurt	025	Daimler Benz	219		219	4	223	06.06.1984
Hessen	210	Frankfurt	155	Schöllner	170		170	50	220	12.06.1984
Hessen	210	Frankfurt	061	Rockwell Gold	60		60	31	91	18.06.1984
Hessen	210	Frankfurt	392	VDO Schwalbach					1.200	
Hessen	212	Giessen	010	Kamax Alsfeld	218	27	245	263	508	18.06.1984
Hessen	212	Giessen	025	Schäfer	30		30	48	78	08.06.1984
Hessen	212	Giessen	037	F.Winter	80	2	82	32	114	06.06.1984
Hessen	214	Herborn	010	Cohnen Dbg.	35		35	21	56	07.06.1984
Hessen	214	Herborn	021	Linde & Wiem.	25		25	10	35	28.05.1984
Hessen	219	Kassel	088	VW Baunatal	3918	120	4.038	450	4.488	04.06.1984
Hessen	219	Kassel	092	Wegmann		62	62	59	121	04.06.1984
Hessen	219	Kassel	173	Metallbau Hofgeismar						am 25.06.1984 alle gearbeitet
Hessen	228	Offenbach	003	Grimm	61		61	36	97	
Hessen	228	Offenbach	025	Löbro			0			ab 19.06.1984 heiß ausgesperrt
Hessen	228	Offenbach	026	Mabeg	34		34	3	37	04.06.1984
<b>Streik-Gebiet Hessen gesamt</b>							<b>4.578</b>	<b>919</b>	<b>6.697</b>	

# Kalt Ausgesperrte im Bezirk Frankfurt



| Bezirk  
Mitte

## RLP:12544 aus 13 Betrieben. Saar:1562 aus 6 Betrieben

RLP	203	Koblenz	016 Gierling	207		207	89	296	
RLP	204	Betzdorf	009 Fastenrath	20		20	5	25	
RLP	204	Betzdorf	089 Griesemer			0			arbeiten vom 18.-25.06.1984
RLP	218	Kaiserslautern	021 Keiper	347	6	353	1002	1.355	23.05.1984
RLP	218	Kaiserslautern	028 Opel	2589	75	2.664	462	3.126	23.05.1984
RLP	220	Bad Kreuznach	024 Teves	233	20	253	232	485	12.06.1984
RLP	220	Bad Kreuznach	056 Ymos Idar-Ob	121		121	7	128	28.05.1984
RLP	220	Bad Kreuznach	102 Kirsten	129		129	180	309	28.05.1984
RLP	226	Neustadt	001 Daimler Benz	5105	214	5.319	1286	6.605	17.05.1984
RLP	226	Neustadt	021 Becker			0			arbeiten vom 18.-25.06.1984
RLP	227	Neuwied	008 Integral	28		28	10	38	
RLP	232	Trier	026 Bilstein			0	70	70	??
RLP	232	Trier	046 Stihl	16		16	91	107	??
<b>Tarifgebiet RLP gesamt:</b>				<b>9.110</b>		<b>3.434</b>	<b>12.544</b>		
Saar	236	Homburg	004 Gerlach	641	28	669	357	1.026	12.06.1984
Saar	236	Homburg	003 Bosch	401		401	101	502	08.06.1984
Saar	237	Saarbrücken	060 Pebra	205	18	223	471	694	22.05.1984
Saar	238	Neunkirchen	004 Eberspächer	115		115	26	141	21.05.1984
Saar	238	Neunkirchen	040 Columbus			0			Betriebsurlaub bis 22.06.1984
Saar	239	Völklingen	020 Reinshagen	141		141	84	225	22.05.1984
<b>Tarifgebiet Saar gesamt:</b>				<b>880</b>		<b>682</b>	<b>1.562</b>		
<b>Tarifgebiet RLF</b>				<b>9.990</b>		<b>4.116</b>	<b>14.106</b>		
<b>Bezirk Frankf</b>				<b>14.568</b>		<b>5.035</b>	<b>20.803</b>		

## ...auf allen Ebenen



➔ 30.05.84: Das Arbeitsgericht Frankfurt erklärt die Angriffsaussperrung für rechtswidrig, weil sie gegen die hessische Verfassung verstößt.



➔ 05.06.84: Landesarbeitsgericht Hessen erklärt die Aussperrung für Rechtsens.

➔ 12.06.84: Das Sozialgericht Frankfurt hebt den Franke-Erlass auf.

➔ 22.06.84: Das Landessozialgericht Hessen hebt in letzter Instanz den Franke-Erlass auf.



➔ Arbeitgeber setzen mit einstweiligen Verfügungen durch, dass Streikende eine 3 Meter breite Gasse für Streikbrecher und Fahrzeuge offen halten müssen.  
Zu widerhandlung wird mit 500.000 DM Ordnungsgeld belegt.



| Bezirk  
Mitte

# Der Durchbruch ...

## ...die 40 Stunden wurden geknackt



- ➔ Auf Grundlage der Vorschläge von Georg Leber einigte man sich am 26.06.1984 in Stuttgart auf die 38,5 Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.
- ➔ Am 30.06.1984 wurde das Ergebnis von den hessischen Tarifparteien übernommen.  
03./04.07.84: Die Urabstimmung in Hessen brachte 52,39 % Zustimmung.
- ➔ Die Tarifgebiete von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes übernahmen im Wesentlichen das Ergebnis.  
Die Tarifkommissionen von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes stimmten am 11.7.84 und 16.7.84 zu.



# Wie weiter mit dem Thema Arbeitszeit ?



| Bezirk  
Mitte

## Neue Herausforderung für die IG Metall !

